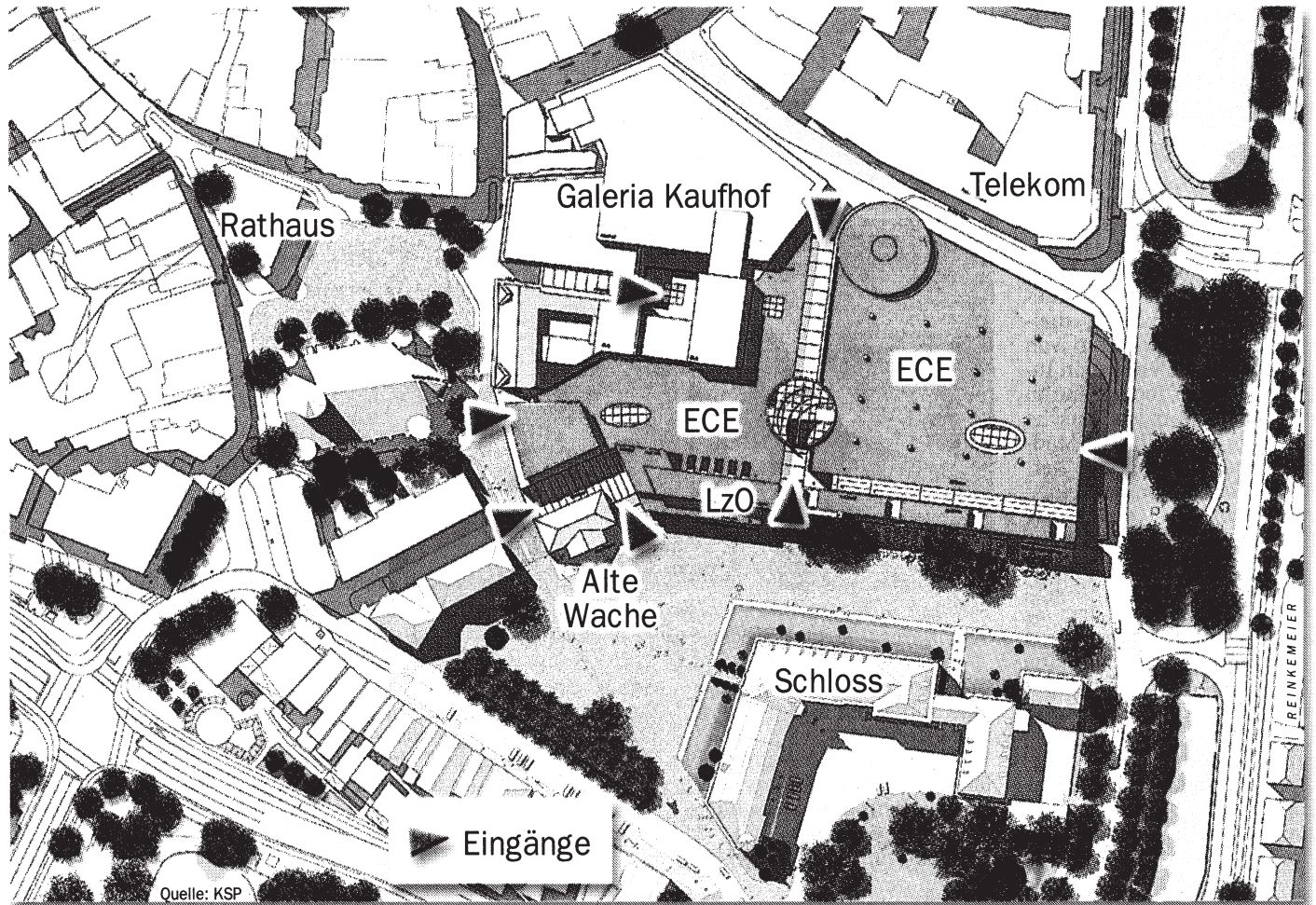


Historie sitzt mit am Reißbrett

ECE-CENTER Architekt gibt Einblick in Grundgedanken des siegreichen Konzepts



Neues Innenstadt-Zentrum: So stellen sich die Braunschweiger Architekten in ihrem Entwurf die Einpassung der neuen Gebäude in den Bestand vor. Der Abstand zum Schloss bleibt gewahrt und die Alte Wache bekommt mehr Freiraum.

GRAFIK: KSP/MATTHIAS REINKEMEIER

Der Bau selbst soll klar und modern sein. Zugleich zolle er der Umgebung Respekt.

VON KLAUS FRICKE

OLDENBURG – Ein schönes Modell im Maßstab 1:500, genaue Zeichnungen – was am Ende eines Planungsprozess das Licht der Öffentlichkeit erblickt, ist Ergebnis intensiver Betrachtungen über Standort, Sinn und Ziel eines neuen Gebäudes. Im Fall des Entwurfs für die Gestaltung und Anlage des ECE-Centers und des LZO-Stammhauses am Schlossplatz ließ sich Archi-

tekt Jürgen Friedemann vom im Wettbewerb siegreichen Büro KSP Engel und Zimmermann (Braunschweig) einmal in die Karten schauen.

Wie Friedemann erklärte, sei das Ziel des Entwurfskonzepts gewesen, dem Schlossplatz eine „sehr selbstverständliche und aufgeregte Rahmung zu geben, wie sie der historischen Situation sinngemäß entspricht“. Besonders wichtig ist dabei die Maßstäblichkeit der neuen Randbebauung gegenüber dem Schloss. Diese werde, so Friedemann, durch eine „starke Tiefgliederung“ erreicht, die nicht „vordergründige Dekoration“ sei, sondern

Liebe Leser,

was halten Sie von dem Siegerentwurf im Architektenwettbewerb zum ECE-Neubau? Teilen Sie uns Ihre Meinung mit: per Brief an die **nwz**-Stadtredaktion, Peterstr. 28-34, 26121 Oldenburg, per Fax an 99 88 21 09 oder per E-Mail an red.oldenburg@nordwest-zeitung.de

die durch durch Eingänge, Gastronomie und Wohnnutzungen oberhalb des ECE-Centers erreicht werde. „Durch entsteht gegenüber dem Schloss eine lebendige und abwechslungsreiche Gestaltung“, folgert der Architekt.

Er weist darauf hin, dass sich das LZO-Stammhaus („gestalterisch von eigener Identität“) in diese Platzrandbebauung einpasse. Dies Gebäude bilde mit der dann frei stehenden Alten Wache ein „spannungsvolles Ensemble“.

Grundsätzlich stellt der Entwurf für Friedemann eine „respektvolle Haltung im Städtebau“ dar, die durch eine Gestaltung ergänzt werde, „die in keiner Weise historisiert, sondern sich klarer und moderner Gestaltungsmittel bedient“. Darum seien als Fassadenmaterial heller Naturstein und verschieden strukturierte Glasflächen vorgesehen.